

05.1011

## Anfrage Leutenegger Filippo. Kein weiteres Steuergeld für IT-Projekt ohne Mehrwert

*Eingereichter Text 15.03.05*

Für das Projekt «Guichet virtuel» wurden seit dem Jahr 2000 rund 18 Millionen Franken ausgegeben. Geplant sind weitere 2,4 Millionen Franken pro Jahr. Es ist nicht einzusehen, warum dieses Projekt weitergeführt wird, obwohl dessen «unique selling proposal», die Schalterfunktion der Homepage, aufgegeben wurde. Die damit noch übrig bleibenden Dienstleistungen deckt die Internetplattform des Bundes, «admin.ch», heute schon ab. Eine schnelle Verbindung zu Gemeinden und Kantonen kann überdies über die Internetplattform «Google» hergestellt werden. Einzelne Kantone (Zürich und Solothurn) haben ihre Beteiligung am Projekt wegen eines ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses und dem aufwendigen Konzept für den Unterhalt der Links Ende 2004 aufgegeben. Es ist nicht einzusehen, wieso von den Bürgern bezahltes Steuergeld für virtuelle Projekte ausgegeben werden soll, die keinen Mehrwert schaffen. Fragen an den Bundesrat:

1. Wo sieht er den Nutzen dieses Projektes?
2. Glaubt er, dass der Nutzen in angemessener Relation zu den erheblichen Kosten steht?
3. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat aus der negativ ausfallenden Projektbilanz?
4. Wurde die Beendigung des Projektes in Erwägung gezogen?
5. Welche Auswirkungen hätte eine sofortige Einstellung des Projektes personell und in übrigen Bereichen?

*Antwort des Bundesrates 27.04.05*

Im Rahmen der bundesrätlichen Strategie für eine Informationsgesellschaft 1998 und aufgrund von Vorstössen im Parlament wurden im Jahre 2001 als Verpflichtungskredit für die Jahre 2001 bis 2004 insgesamt zusätzliche 135 Millionen Franken für e-Government-Projekte zur Verfügung gestellt – u. a. für Projekte im Eidgenössischen Departement des Innern, im Eidgenössischen Finanzdepartement sowie im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement und 30 Millionen Franken für die Projekte der Bundeskanzlei, «Vote électronique», «Guichet virtuel» (mit [www.ch.ch](http://www.ch.ch) als Produkt). Im Rahmen dieser beiden zusammen mit den Kantonen und Gemeinden entwickelten Projekte wurden auch Module für Transaktionen entwickelt. Zu den Fragen:

1. Der Nutzen von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) besteht erstens im elektronischen Zugang zu allen Informationen und Diensten der Schweizer Behörden über ein einfaches Wegweisersystem, welches, geordnet nach Lebenslagen, die Benutzerinnen und Benutzer zur richtigen Amtsstelle bei Bund, Kanton oder Gemeinde führt, wobei auf dem Suchweg – im Unterschied zu einer Google-Suche – die wichtigsten Informationen zur Frage mitgeliefert werden. Zudem ist die Verlässlichkeit der Informationsquelle garantiert.

Zweitens steht und fällt der Nutzen des Portals mit den Inhalten, die laufend aktualisiert und ausgebaut werden. Der Nutzen von [ch.ch](http://ch.ch) steigt mit dem Ausbau. Zurzeit mangelt es [www.ch.ch](http://www.ch.ch) noch an Bekanntheit. Deshalb werden beim Bund Massnahmen ergriffen, um den Bekanntheitsgrad von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) zu steigern. Ist das Portal einmal bekannt, liegt sein grosser Vorteil darin, dass Bürgerinnen und Bürger nicht wissen müssen, ob sie die Antwort auf ihre Frage bei Bund, Kanton oder Gemeinde finden.

Der Nutzen von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) besteht drittens darin, dass heute 99,9 Prozent der Gemeinden über das Portal in der Schweiz erschlossen sind. Für knapp ein Siebtel der Gemeinden betreut [www.ch.ch](http://www.ch.ch) noch heute ein Minihosting. (Zu Projektbeginn war es ein Viertel der Gemeinden, die vom Angebot einer Minimallösung, d. h. einer einzelnen Website,

05.1011

## Question Leutenegger Filippo. Financement d'un projet TI sans valeur ajoutée

*Texte déposé 15.03.05*

Quelque 18 millions de francs ont été dépensés depuis 2000 pour le projet «Guichet virtuel» et 2,4 millions de francs supplémentaires doivent être déboursés chaque année. Je ne vois pas l'utilité de poursuivre un tel projet alors que le système d'«unique selling proposal», c'est-à-dire la fonction de guichet virtuel de la page d'accueil, a été abandonné. Les autres prestations sont déjà couvertes par la plate-forme Internet de la Confédération ([www.admin.ch](http://www.admin.ch)). De plus, le moteur de recherche «google» permet une liaison rapide avec les communes et les cantons. Certains cantons (Zürich et Soleure) se sont désengagés du projet à la fin de 2004, le rapport coût/utilité étant trop faible et l'entretien des liens trop coûteux. On comprend mal que l'argent des contribuables serve à financer des projets virtuels qui ne créent aucune valeur ajoutée. J'invite donc le Conseil fédéral à répondre aux questions suivantes:

1. Quel est, selon lui, l'utilité de ce projet?
2. Pense-t-il que son utilité est en rapport avec le coût considérable qu'il occasionne?
3. Quelles conséquences le Conseil fédéral tire-t-il du bilan négatif de cette expérience?
4. A-t-on envisagé d'abandonner ce projet?
5. Quels effets son arrêt immédiat aurait-il en matière de personnel et dans d'autres domaines?

*Réponse du Conseil fédéral 27.04.05*

Dans le cadre de la Stratégie pour une société de l'information en Suisse adoptée par le Conseil fédéral en 1998 en réponse à plusieurs interventions déposées au Parlement, un crédit d'engagement supplémentaire de 135 millions de francs au total a été dégagé en 2001 pour les années 2001 à 2004 en faveur des projets de cyberadministration réalisés dans l'administration fédérale, notamment dans les Départements fédéraux de l'intérieur, des finances et de justice et police; sur cette somme, 30 millions de francs ont été alloués aux projets «Vote électronique» et «Guichet virtuel» mis sur pied par la Chancellerie fédérale (le site [www.ch.ch](http://www.ch.ch) en est le produit). Pour ces deux projets, développés conjointement avec les cantons et les communes, des modules de transaction ont également été mis au point.

1. L'utilité du site [www.ch.ch](http://www.ch.ch) réside en premier lieu dans le fait qu'il permet d'accéder en ligne à tous les services et informations des autorités suisses par une plate-forme d'orientation simple qui, organisée en fonction des domaines de la vie pratique, sociale et administrative, dirige les utilisateurs vers le service fédéral, cantonal ou communal requis. Ce site, à la différence du moteur Google, guide l'utilisateur vers les principales informations en rapport avec le sujet. En outre, il garantit la fiabilité de la source d'information.

Le deuxième avantage de [www.ch.ch](http://www.ch.ch) tient à ses contenus, qui sont constamment actualisés et étoffés. L'utilité de ce portail augmente au fur et à mesure qu'il se développe. Il est encore trop peu connu actuellement et la Confédération a pris plusieurs mesures pour en augmenter la visibilité. Dès qu'il sera mieux connu, il aura pour principal intérêt de permettre aux citoyens d'obtenir une réponse à leur question sans savoir à l'avance auprès de quelle autorité (Confédération, canton ou commune) ils doivent faire leur recherche.

Le troisième avantage du portail [www.ch.ch](http://www.ch.ch) est qu'il donne accès à 99,9 pour cent des communes suisses. Il continue de servir de mini-site d'hébergement pour une commune sur sept. (Au début du projet, un quart des communes faisait usage de cette solution minimale, c'est-à-dire d'une page

Gebrauch machten, davon hat aber inzwischen ein Teil eine eigene Homepage eingerichtet.) Als gesamtschweizerisches Behördenportal, welches sämtliche Webangebote von Bund, Kantonen und Gemeinden erschliesst, hatte [www.ch.ch](http://www.ch.ch) zusammen mit e-Vanti und e-CH Signalwirkung für die dringende nötige, verstärkte Koordination zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden im Bereich e-Government. Das Projekt wurde während der Aufbauphase von einem Gremium gesteuert, dem Fachleute von Bund und Kantonen angehörten. Der Steuerungsausschuss besteht auch in der Betriebsphase weiter.

Mit den parallelen Projekten «Vote électronique» und dem Modul für den gesicherten elektronischen Datenaustausch sowie der Unterstützung eines im Kanton Neuenburg entwickelten Identifikationssystems wurden viertens im selben Projektrahmen von 30 Millionen Franken Vorinvestitionen für die elektronische Abwicklung von Amtsgeschäften gemacht. Das Modul für den gesicherten elektronischen Datenaustausch steht den Behörden auf allen Stufen für den Einbau in ihre Anwendungen zur Verfügung. Informationen zum Projekt «Vote électronique» und zum Identifikationssystem des Kantons Neuenburg stehen allen Interessierten offen.

Von den 18 Millionen Franken, die für die Jahre 2001 bis 2004 für den Aufbau von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) zur Verfügung standen, flossen rund 10 Millionen in die technische Entwicklung (den Aufbau der Plattform) und 8 Millionen in den übrigen Aufwand – insbesondere in die Erarbeitung des Wegweisersystems in fünf Sprachen. Vor allem in der ersten Phase wurde ein bedeutender Teil der Finanzmittel für das Hosting aufgewendet; die Hardware war überdimensioniert. Nach einer Redimensionierung der Service-Architektur sanken auch diese Kosten beträchtlich. In Budget und Finanzplan des Bundes sind der Bundesanteil an den Betriebskosten für [www.ch.ch](http://www.ch.ch) (1,2 Millionen Franken von 2,4 Millionen) und beschiedene Mittel für Weiterentwicklungen eingestellt. Während die Kosten genau quantifizierbar sind, ist der Nutzen nicht genau messbar, da die Wirkung mit Verzögerung eintritt, zum Teil indirekt erfolgt und sich auf verschiedene Bereiche erstreckt.

2. In ihrem jüngsten Bericht vom 29. März 2005 hält die Eidgenössische Finanzkontrolle fest, dass «mit [www.ch.ch](http://www.ch.ch) ein solides und nützliches Behördenportal geschaffen worden ist». Die Kantone Zürich, Solothurn und Luzern, welche die Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen für die Jahre 2005/06 nicht unterzeichnet haben, sind im Übrigen bereit, ausserhalb der neuen Vereinbarung an der Weiterentwicklung von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) mitzuwirken. In welchem Umfang, ist im Moment noch Gegenstand von Verhandlungen.

3. Die Projektbilanz ist nicht negativ. Zwar wurden nicht alle Ziele erreicht, aber es wurde doch einiges geschafft und in Gang gesetzt. Wie im Schlussbericht vom November 2004 dargelegt ([www.admin.ch/ch/i/egov/gv/berichte/gv\\_schlussbericht\\_d.pdf](http://www.admin.ch/ch/i/egov/gv/berichte/gv_schlussbericht_d.pdf)), wurde das Projekt plangemäss innerhalb des gesetzten finanziellen und terminlichen Rahmens abgeschlossen. Die vom Steuerungsausschuss am 1. April 2005 beschlossene Strategie setzt bei der Behebung der festgestellten Mängel an (Mehrwert und Bekanntheit steigern, Positionierung als nationale Einstiegsseite und Ausrichtung auf einen breiteren Adressatenkreis).

4./5. An der Staatsschreiberkonferenz vom 7. und 8. April 2005 wurde der Wille bekräftigt, künftig verstärkt zusammenzuarbeiten und [www.ch.ch](http://www.ch.ch) als nationale Einstiegsseite auszubauen. Das Projekt ist abgeschlossen; eine sofortige Betriebseinstellung von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) ist nicht wünschenswert und zurzeit rechtlich nicht möglich, haben doch 23 Kantone die gemeinsame Vereinbarung von Bund und Kantonen unterzeichnet. Andere Weichen könnten erst Ende 2006 in Zusammenhang mit einer allfälligen neuen Vereinbarung gestellt werden. Der Bundesrat hat die Bundeskanzlei beauftragt, bis im Sommer 2005 einen Bericht mit konkreten Vorschlägen für die Zukunft von [ch.ch](http://ch.ch) vorzulegen.

d'accueil distincte; depuis lors, une partie de ces communes ont créé leur propre site web.) Le site [www.ch.ch](http://www.ch.ch), portail des autorités suisses intégrant tous les services en ligne des administrations fédérales, cantonales et communales, a eu, avec e-Vanti et e-CH, une forte valeur symbolique en termes de renforcement de la coordination des activités de la Confédération, des cantons et des communes dans le domaine de la cyberadministration, coordination qui faisait cruellement défaut jusqu'alors. Pendant l'étape de mise en place, le projet a été piloté par un organe composé de spécialistes de la Confédération et des cantons. Ce comité de pilotage reste présent dans la phase d'exploitation.

Quatrièmement, le projet «Vote électronique», le module d'échange sécurisé des données électroniques et le soutien au système d'identification développé par le canton de Neuchâtel, projets menés parallèlement, ont permis de réaliser, dans le cadre du projet de cyberadministration, doté de 30 millions de francs, des investissements préliminaires en faveur de la gestion électronique des dossiers. Le module d'échange sécurisé des données électroniques est à la disposition des autorités de tous les niveaux de l'Etat, qui peuvent les intégrer dans leurs applications. Des informations peuvent être fournies à toute personne intéressée au sujet du projet «Vote électronique» et du système d'identification mis au point par le canton de Neuchâtel.

Sur les 18 millions de francs dont on disposait pendant les années 2001 à 2004 pour la mise en place de [www.ch.ch](http://www.ch.ch), environ 10 millions de francs ont été affectés au développement technique (création de la plate-forme) et 8 millions aux autres travaux, notamment à l'élaboration d'un système d'orientation en cinq langues. Une partie importante des moyens financiers a été affectée à l'hébergement du site, surtout pendant la première étape. Le matériel était toutefois surdimensionné. Dès que l'offre eut été réajustée, les coûts diminuèrent considérablement. Au budget et au plan financier 2005 de la Confédération furent inscrits la part de 1,2 million de francs aux frais d'exploitation de [www.ch.ch](http://www.ch.ch) (sur 2,4 millions de francs) et les montants modiques destinés à la poursuite du développement. Si les coûts sont parfaitement quantifiables, l'utilité ne peut pas être mesurée avec précision, car les effets de la création du portail se font sentir après un certain temps, sont parfois indirects et s'étendent à plusieurs domaines.

2. Dans son récent rapport du 29 mars 2005, le Contrôle fédéral des finances relève que le site portail des autorités [www.ch.ch](http://www.ch.ch) est un instrument solide et utile. Les cantons de Zurich, de Soleure et de Lucerne, qui n'ont pas signé la convention conclue entre la Confédération et les cantons pour les années 2005/06, se sont d'ailleurs déclarés prêts à participer au développement du portail en dehors de la convention. Des négociations sont en cours pour déterminer dans quelle mesure ils y seront associés.

3. Le bilan n'est pas négatif. Certes, tous les objectifs n'ont pas été atteints, mais un certain nombre de résultats ont été obtenus et plusieurs réalisations sont en cours. Comme l'indique le rapport final de novembre 2004 ([www.admin.ch/ch/f/egov/gv/berichte/gv\\_schlussbericht\\_f.pdf](http://www.admin.ch/ch/f/egov/gv/berichte/gv_schlussbericht_f.pdf)), ce projet a été réalisé dans le respect du budget et du calendrier fixés. La stratégie arrêtée le 1er avril 2005 par le comité de pilotage s'attache à corriger les insuffisances constatées (augmentation de la valeur ajoutée et de la visibilité du projet, développement du site comme page d'accueil nationale des autorités suisses et ouverture à un éventail de destinataires plus large).

4./5. Lors de la Conférence des Chanceliers d'Etat qui s'est tenue les 7 et 8 avril 2005, la volonté de renforcer la collaboration et de développer la vocation de [www.ch.ch](http://www.ch.ch) comme page d'accueil commune des administrations suisses a été réitérée. Le projet est achevé; un arrêt immédiat de l'exploitation de [www.ch.ch](http://www.ch.ch) n'est pas souhaitable et serait d'ailleurs juridiquement impossible en l'état actuel des choses, puisque 23 cantons ont signé la convention conclue avec la Confédération. Un changement de direction

ne peut être envisagé qu'à la fin de 2006, c'est-à-dire à l'échéance fixée pour la conclusion éventuelle d'une nouvelle convention. Le Conseil fédéral a chargé la Chancellerie fédérale de présenter avant l'été 2005 un rapport contenant des propositions concrètes sur la suite à donner à [www.ch.ch](http://www.ch.ch).